



# Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Gifhorn 2014 – 2016

## Inhalt

<b>1. Grundlegendes .....</b>	<b>2</b>
<b>1.1 Gesetzliche und andere Grundlagen der Arbeit .....</b>	<b>2</b>
<b>1.2 Aufgaben / Zuständigkeiten .....</b>	<b>2</b>
<b>1.3 Weisungsfreiheit.....</b>	<b>2</b>
<b>1.4 Besondere Vertrauensstellung.....</b>	<b>2</b>
<b>1.5 Berichtspflicht.....</b>	<b>3</b>
<b>1.6 Personelle und finanzielle Ausstattung (zuzüglich Spenden/Zuschüsse) .....</b>	<b>3</b>
<b>1.7 Erreichbarkeit.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Interne Aufgaben und Tätigkeiten .....</b>	<b>3</b>
<b>2.1 Personalangelegenheiten / Stellenbesetzungsverfahren .....</b>	<b>3</b>
<b>2.2 Gleichstellungsplan.....</b>	<b>4</b>
<b>2.3 Beteiligung an Vorlagen für die Gremien.....</b>	<b>4</b>
<b>2.4 Weitere Aktivitäten und Kontakte.....</b>	<b>5</b>
<b>2.5 Angebote und Beratungen für Beschäftigte und in Elternzeit befindliche Beschäftigte .....</b>	<b>5</b>
<b>3. Externe Aufgaben und Tätigkeiten.....</b>	<b>6</b>
<b>3.1 Öffentlichkeitsarbeit / Aktionen und Angebote.....</b>	<b>6</b>
<b>3.1.1 Internet .....</b>	<b>6</b>
<b>3.1.3 Angebote / Veranstaltungen.....</b>	<b>6</b>
<b>3.2 Beratungen.....</b>	<b>8</b>
<b>3.3 Angebote für Frauen, Männer und Kinder mit und ohne Migrationshintergrund.....</b>	<b>9</b>
<b>4. Netzwerke / Zusammenarbeit / Initiativen .....</b>	<b>10</b>
<b>4.1 Vereinbarkeit von Beruf und Familie .....</b>	<b>10</b>
<b>4.1.1 Gifhorner Bündnis für Familie .....</b>	<b>11</b>
<b>4.1.2 Internationale Frauengruppe Gifhorn.....</b>	<b>13</b>
<b>4.1.3 Xposa-Messe / Xposa-Stammtisch.....</b>	<b>14</b>
<b>5. Fazit .....</b>	<b>15</b>
<b>6. Pressespiegel auf den folgenden Seiten .....</b>	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

# 1. Grundlegendes

## 1.1 Gesetzliche und andere Grundlagen der Arbeit

- Artikel 3 Satz 2 Grundgesetz (GG)
- Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG)
- Niedersächsisches Gleichberechtigungsgesetz (NGG)
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- Gleichstellungsplan der Stadt Gifhorn
- Hauptsatzung der Stadt Gifhorn
- Verschiedene Richtlinien und Dienstvereinbarungen

## 1.2 Aufgaben / Zuständigkeiten

Für die Verwirklichung des gesetzlich verankerten Grundrechtes zur Gleichberechtigung von Mann und Frau sind u.a. Gleichstellungsbeauftragte zuständig. Sie sind z.B. bei den Bundes- und Landesbehörden, an den Universitäten und auch bei den Kommunen. Die Kommunalverwaltung ist die einzige Behörde, bei der die Gleichstellungsbeauftragte sowohl für die Kolleginnen und Kollegen in der Behörde als auch für die Einwohnerinnen und Einwohner der Kommune zuständig ist. Ich bin als Gleichstellungsbeauftragte verpflichtet, Beratungen für Frauen und Männer anzubieten. Dazu im Detail mehr unter 3.2.

## 1.3 Weisungsfreiheit

Als Gleichstellungsbeauftragte bin ich in Ausübung meiner Tätigkeit unabhängig von Weisungen der Verwaltungsspitze und der Politik. Ich habe das Recht, aber nicht die Pflicht, an den Sitzungen der Gremien teilzunehmen. Dort habe ich Rederecht. Dienstvorgesetzter ist der Bürgermeister. Er kann fachliche Weisung bei rechtswidrigem Handeln der Gleichstellungsbeauftragten erteilen. Ich habe das Recht, andere Fachbereiche im Hause sowie andere Behörden zu kontaktieren ohne den Dienstweg einzuhalten. Ich habe das Recht auf eigenständige Öffentlichkeitsarbeit.

## 1.4 Besondere Vertrauensstellung

Sämtliche Beratungsleistungen sind vertraulich.

Die Vertraulichkeit bezieht sich auf die Funktion als Gleichstellungsbeauftragte, so dass vertrauliche Informationen auch fachintern – also an die Mitarbeiterin der Gleichstellungsstelle – **nicht** weitergegeben werden.

Vertraulichkeit gilt für alle Beratungen, ob intern oder extern und beinhaltet auch, dass in Fällen von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz keine Meldepflicht besteht.

Die Weitergabe von Informationen – auch hausintern – erfolgt nur auf Wunsch der/des Betroffenen. Die besondere Vertrauensstellung spielt ebenso eine Rolle bei der Beteiligung an Stellenbesetzungsverfahren (hier besteht ein Vorschlagsrecht und bei Verstößen gegen das

Gleichstellungsgesetz ein Widerspruchsrecht) sowie bei der Mitwirkung an Umstrukturierungen/Neuerungen innerhalb der Dienststelle. Die Gleichstellungsbeauftragte ist jeweils so frühzeitig zu beteiligen, dass ihre Anregungen aufgenommen werden können. Grundlage ist jeweils das NGG.

## **1.5 Berichtspflicht**

Ich bin dem Stadtrat gegenüber berichtspflichtig (siehe Tätigkeitsbericht).

## **1.6 Personelle und finanzielle Ausstattung (zuzüglich Spenden/Zuschüsse)**

Die Gleichstellungsstelle besteht aktuell aus:

Gleichstellungsbeauftragte, Sylvia Rohrbeck, 28,5 Wochenstunden

Sekretariat, Jenny Aßmann, 19,5 Wochenstunden (geteilt mit Fachbereich Recht)

Die Tätigkeit richtet sich am produktorientierten Haushalt aus.

Im Haushalt standen dem Gleichstellungsbüro jährlich rund 9.500,- € zur Verfügung. Davon waren 5.000,- € dem Gifhorner Bündnis für Familie zugeordnet, 1.500,- € für Öffentlichkeitsarbeit und 3.000,- € für Veranstaltungen.

Zuschüsse erhielt das Gleichstellungsbüro 2014 in Höhe von 1.500,- €, darunter waren 1.000,- € von der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen & Gleichstellungsbeauftragte des Landes Niedersachsen für das Projekt „Bündnisse spinnen Fäden“ (Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Erziehung, Bildung und Betreuung in Gifhorn). Die Eintrittsgelder aus Veranstaltungen belaufen sich in 2014 auf 1.183,20 € und Einnahmen bei der Familienmesse sowie Kinderweihnachtsmarkt sind mit 670,20 € zu verzeichnen.

In 2015 kamen Zuschüsse von der Stiftung Deutsche Depressionshilfe für das Schul-Theaterprojekt „NORWAY.TODAY“ in Höhe von 1.000,- €. Die Eintrittsgelder dafür beliefen sich auf 960,- €.

Für das Bündnis für Familie gab es in 2015 eine Privatspende von 50,00 € und eine Einnahme beim Kinderweihnachtsmarkt von 778,40 €.

In 2016 gab es bei der Familienmesse eine Einnahme von 102,00 €.

## **1.7 Erreichbarkeit**

Die Gleichstellungsstelle ist während der Öffnungszeiten des Rathauses erreichbar, d.h. i.d.R. persönlich besetzt. In Notfällen bzw. für Beratungen steht die Gleichstellungsbeauftragte auch außerhalb der Dienstzeiten zur Verfügung.

# **2. Interne Aufgaben und Tätigkeiten**

## **2.1 Personalangelegenheiten / Stellenbesetzungsverfahren**

Als Gleichstellungsbeauftragte hat man mich gemäß NGG über alle intern und extern ausgeschriebenen Stellen bei der Stadt Gifhorn zu informieren. Ich prüfe, inwiefern eine weitere aktive Beteiligung erforderlich ist. Ich habe im Berichtszeitraum an fast allen Vorstellungsgesprächen teilgenommen und war in den darauf folgenden Beratungsgesprächen beteiligt. Vom Widerspruchsrecht habe ich in keinem Fall Gebrauch gemacht. Ich habe jedoch in zwei Fällen darauf hingewiesen, dass eine nochmalige externe Stellenausschreibung sinnvoll wäre. Bezüglich

Umstrukturierungen, Strategie- und Planungsgesprächen war die Einhaltung einer frühzeitigen Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten nicht gegeben. Ebenso gab es keine Entwicklung hinsichtlich der Forderung eines Personalentwicklungsplans. Der Vorschlag zur Einführung einer Testphase des anonymen Bewerbungsverfahrens wurde nicht verfolgt.

## **2.2 Gleichstellungsplan**

Auf meine Initiative hin wurde 2014 in einer Arbeitsgruppe (Dienststelle, Personalrat, Gleichstellungsbeauftragte) ein Gleichstellungsplan erstellt.

Der 1. Gleichstellungsplan der Stadt Gifhorn hat eine Geltungsdauer von 2014 bis 2016 und ist nach Überprüfung und Anpassung 2017 fortzuschreiben.

Die im 1. Gleichstellungsplan festgelegten Ziele und die benannten Maßnahmen wurden schon zum großen Teil umgesetzt. Dazu gehören im Bereich „Abbau der Unterrepräsentanz“ folgende Maßnahmen:

- bei Stellenbesetzungsverfahren gezielte Ansprache des jeweils unterrepräsentierten Geschlechts
- ausdrückliche Erwähnung des unterrepräsentierten Geschlechts in internen oder externen Stellenausschreibungen
- verstärktes Bemühen im Rahmen von Stellenbesetzungsverfahren für Berufsgruppen, in denen jeweils ein fast ausschließlicher Besetzungsgrad mit Frauen oder Männern gegeben ist wie im Erziehungsberuf oder beim Bauhof
- Fortführung von Qualifizierungsmaßnahmen mit A I- und A II-Lehrgängen mit dem Ziel der Besetzung höherwertiger Planstellen
- Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um sie für höherwertige Tätigkeiten vorzubereiten (Führungskräfte-Workshops)

In dem für drei Jahre aufgestellten Gleichstellungsplan sollte als konkrete Zielvorgabe 33% Repräsentanz erreicht werden. Dies ist bis Ende 2016 nicht mehr zu erreichen, denn wir haben z.B. bei den Beschäftigten im TVöD eine erhebliche Unterrepräsentanz bei den männl. Beschäftigten in den niedrigen Entgeltgruppen und in den Entgeltgruppen 12 nur eine 10 %ige Repräsentanz von Frauen, in Entgeltgruppe 14 gar 0 % Frauenanteil. Bei den Auszubildenden liegt die männl. Unterrepräsentanz bei 50 %. Im Beamtenbereich ist in den beiden höchsten Besoldungsgruppen eine 100%ige Repräsentanz der männl. Beamten zu verzeichnen. Im Gleichstellungsplan 2014 wurden die Stellen des Bürgermeisters und der Ersten Stadträtin aufgrund des Zeitbeamtenverhältnisses dabei nicht berücksichtigt.

## **2.3 Beteiligung an Vorlagen für die Gremien**

An der Erstellung von Vorlagen für die Gremien bin ich als Gleichstellungsbeauftragte beteiligt (z.B. bei der Bauleitplanung) und kann Stellungnahmen dazu abgeben.

In jedem Ausschuss Familie und Soziales ist eine Vorlage „Bericht des Gifhorer Bündnisses für Familie“ auf der Tagesordnung.

## **2.4 Weitere Aktivitäten und Kontakte**

Eine Zusammenarbeit mit dem Personalrat erfolgt fallbezogen.

Durch das Bündnisprojekt „WiKi“(Willkommen Kinder) besteht über eine Arbeitsgruppe die Zusammenarbeit mit dem Familienbüro im Rathaus.

Durch das gemeinsame Projekt „Internationale Frauengruppe“ ist eine intensive Zusammenarbeit mit dem FBZ „Grille“ gegeben.

## **2.5 Angebote und Beratungen für Beschäftigte und in Elternzeit befindliche Beschäftigte**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden themenbezogen über Veranstaltungen und Angebote des Gleichstellungsbüros informiert.

In 2014 nahmen zwei Mitarbeiterinnen an einem ganztägigen Workshop teil, den ich auch extern angeboten hatte. In dem Workshop ging es darum, wie in Verhandlungssituationen mit eigenem Wert überzeugt werden kann.

Das Angebot in Konfliktsituationen Mediation anzubieten, wurde 2014 von drei Mitarbeiterinnen genutzt. Im Jahr 2015 gab es vier Konfliktberatungsgespräche. 2016 erfolgten bisher zwei Konfliktberatungsgespräche, es folgten bisher keine Mediationen.

Im Gleichstellungsplan wurde festgeschrieben, dass Treffen von beurlaubten oder in Elternzeit befindlichen Beschäftigten organisiert werden sollen.

Erstmals fand im Juni 2016 ein Treffen der in Elternzeit befindlichen Beschäftigten statt.

Die Organisation erfolgte vom Gleichstellungsbüro mit Teilnahme des Bürgermeister und des Fachbereichsleiters Personal/Innerer Dienst. Der Einladung folgten drei Mitarbeiterinnen mit ihren Kindern sowie ein in Teilzeit beschäftigter Vater mit seinem Kind. Dabei wurde auch der im Gleichstellungsplan festgehaltene Punkt vorzeitiger Rückkehrmöglichkeit aus Elternzeit angesprochen. Regelmäßige Informationen über hausinterne Stellenbesetzungsverfahren, hausinterne Veranstaltungen, insbesondere auch in Verbindung mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), gehören ebenso dazu.

Zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement habe ich 2015 eine Arbeitsgruppe mit dem Fachbereich 10 und Personalrat gebildet, die Vorschläge und eine Umfrage in die einzelnen Fachbereiche gegeben hat.

Die klassischen Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge, wie z.B. Unfallverhütung, Arbeitsschutz und gesundheitliche Aufklärung über gesunde Ernährung und Suchtmittelkonsum oder Rückenschule werden zunehmend ergänzt durch Angebote zum Stressmanagement, seelische Gesundheit oder zur gesunden Personalführung. Dafür soll ein Konzept erstellt werden mit der Zielsetzung eines nachhaltig wirksamen Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM).

## **3. Externe Aufgaben und Tätigkeiten**

### **3.1 Öffentlichkeitsarbeit / Aktionen und Angebote**

Die Gleichstellungsstelle bietet aktuelle Infobroschüren zum Themenkomplex Gleichstellung, Vereinbarkeit von Beruf-Familie-Pflege und Migration. Die Neuauflage und 4. Herausgabe der Familienbroschüre „Roter Faden“ gehört ebenso dazu, wie die 3. Herausgabe des kulturellen Cocktails „Allerperlen“ (siehe 3.1.3 und 4.1.2).

#### **3.1.1 Internet**

Auf der Internetseite der Stadt Gifhorn [www.stadt-gifhorn.de](http://www.stadt-gifhorn.de) ist das Gleichstellungsbüro mit den Querschnittsthemen präsent. Zusätzlich entstand die eigene Homepage Xposa [www.xposa.de](http://www.xposa.de). Es zeigt sich, dass immer mehr Ratsuchende Informationen über die Gleichstellungsstelle aus dem Internetauftritt der Stadt beziehen.

#### **3.1.2 Presse / Radio**

Als Gleichstellungsbeauftragte bin ich zu eigener Pressearbeit befugt. Die Medien bekommen von mir Stellungnahmen zu aktuellen Themen und Infos über eigene Angebote. Dies erfolgt über Pressemitteilungen und PR-Konferenzen. Fallbezogen in Absprache mit der Pressesprecherin der Stadt. Es wurden 2015 zwei Radio-Interviews gegeben und 2016 bisher ein Interview.

#### **3.1.3 Angebote / Veranstaltungen**

*a) Regelmäßige Angebote und Aktivitäten:*

##### **1. Intern. Neujahrsempfang/Intern. Frauentag**

Der Intern. Neujahrsempfang findet jährlich im FBZ Grille statt und ist offen für alle interessierten Frauen. Einer der bedeutendsten Tage für die Gleichstellungsarbeit ist der Internationale Frauentag. Er steht seit 1911 für die Einforderung von gleichen Rechten für Frauen in allen Lebensbereichen. Besonders nachdem die Globalisierung auch hier vor Ort spürbar ist, bekommt die Gleichstellung zwischen Mann und Frau einen neuen Stellenwert und stellt uns vor neue Herausforderungen. Kontinuierlich besteht die Begegnung und der Austausch an dem Tag des 8. März mit den Gewerkschaftsfrauen. Ebenso halte ich in Frauengruppen Vorträge zur Gleichstellungsarbeit. In diesem Jahr stand das Vortragsthema „Gendermedizin“ (geschlechtergerechte Medizin) im Fokus. Zum 8. März wurde in diesem Jahr zum Thema Diversity ein Buch über die Vielfalt der Integration herausgegeben. Es ist der dritte Kulturelle Cocktail mit Titel „Allerperlen“

##### **2. Zum Equal Pay Day**

Frauen erzielen nicht nur ein wesentlich geringeres Erwerbseinkommen als Männer, sie erhalten dadurch auch geringere Renten und Pensionen.

Das Gleichstellungsbüro beteiligt sich vor Ort an den Kampagnen, die weltweit stattfinden.

Nach den Zahlen des deutschen Statistischen Bundesamtes verdienten Frauen im Jahr 2014 durchschnittlich 21,6 % weniger als Männer. Wird der Prozentwert in Tage umgerechnet, arbeiten Frauen 79 Tage, vom 1. Januar bis zum 19. März 2016 (das Datum des Equal Pay Day), umsonst. Der Prozentwert hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Damit befindet sich Deutschland im europaweiten Vergleich von mehr als 20 teilnehmenden Ländern unter den letzten 3.

Im Rahmen des Equal Pay Day fand 2015 die 2. Xposa- Messe „rund um den Job“ mit Themen wie Wiedereinstieg, Einstieg/Aufstieg, Vernetzung und Ausbildung statt.

### **3. Zum Zukunftstag**

Dieser Tag ist bundesweit ein Aktionstag, um Mädchen auf Berufe aufmerksam zu machen, die nicht „frauentypisch“ sind. Ebenso sollen Jungen aufmerksam werden auf Berufe, die nicht „typisch für Männer“ sind. Ziel ist die Auseinandersetzung mit diesen Berufsfeldern bei der Entscheidungsfindung für den passenden Beruf.

Entstanden ist dieser Tag mal als Girls Day, an dem Mädchen die Möglichkeit hatten ihre Väter an die Arbeitsplätze zu begleiten und einen Eindruck davon zu bekommen. Im Laufe der Jahre hat sich der Girls Day ausgeweitet und verändert.

Seit Jahren beteiligt sich das Gleichstellungsbüro an diesem Aktionstag.

Besonders das Kennenlernen der Erziehungsberufe stand von 2014 -2016 für Jungen schwerpunktmäßig im Mittelpunkt. Wir besuchten gemeinsam (mit Jungen und Mädchen) Kita-Einrichtungen. Gut war dabei, dass in einer Kita auch ein **Erzieher** tätig war, der uns für Fragen zur Verfügung stand.

### **4. Zum Familientag**

Im Rahmen des Deutschen Familientages findet um den 15. Mai herum mit den Akteuren des Gifhorner Bündnisses für Familie immer eine Familienmesse statt. Die Veranstaltungsorte wechselten vom Schillerplatz, wo 2014 auch ein Boule- und Schachturnier stattfand, zum Bereich MGH Omnibus in den Georgshof. Die Familienmesse 2015 fand unter dem Hintergrund des 10jährigen Bestehens des Bündnisses statt. Das Bundesmotto „Familie leben. Mehr Partnerschaftlichkeit – Ein Plus für die ganze Familie“ wurde übernommen. Die Familienmesse wurde erweitert um ein Familienfrühstück und einem Vätermobil. Dabei sollten sich besonders neu zugezogene Familien kennen lernen und Väter im Vätermobil z.B. Infos zu früher Bindung und väterorientierter Familienpolitik erhalten. Das Thema Bindung begleitete die Bündnisveranstaltungen das ganze Jubiläumsjahr. Bei der Familienmesse 2016 konnte gleichzeitig der neue Leitfaden für Familien „Roter Faden“ präsentiert werden.

### **5. Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen**

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 2014 und 2015 wieder für einige Tage um den 25. November vor dem Gifhorner Rathaus die Fahne „Nein zu Gewalt an Frauen – frei leben ohne Gewalt“ gehisst. Der Kontakt zu TERRE DES FEMMES, der Verein, der zu dieser Fahnenaktion weltweit aufruft, ist seit Jahren gegeben. Der Verein Solwodi schützt besonders ausländische Frauen und ist fallbezogen u.a. unsere Ansprechadresse.

Jede vierte Frau ist mindestens einmal im Leben von häuslicher Gewalt betroffen. Häufig führt das zu körperlichen und seelischen Verletzungen, Schmerzen, Angstzuständen und zu Depressionen. Häusliche Gewalt geht durch alle Schichten der Gesellschaft und die Dunkelziffer ist hoch.

## 6. Kinderweihnachtsmarkt

Zu den regelmäßigen Veranstaltungen, die vom Gleichstellungsbüro organisiert werden gehört auch der Kinderweihnachtsmarkt vom Gifhorner Bündnis für Familie.

Wie in den Jahren davor, fand er auch 2014 und 2015 auf dem Marktplatz und im Foyer des Rathauses statt. Das Motto „Alles in Mini, alles in Klein!“ bleibt in jedem Jahr gleich. Wenn auch die Briefe an den Weihnachtsmann, die durch zwei Engel geschrieben werden, Händchenmassage und die Minihütten auf dem Marktplatz in jedem Jahr dabei sind, so gibt es doch jährlich wechselnde Angebote. 2014 war dies ein Schattentheater, eigene Foto-Buttons und Erste-Hilfe-Kurse für Kinder. 2015 waren die Neuheiten ein Bewegungsadventsquiz, Orgelführungen für Kinder, Seifenblasentraum und die Aktion „Sternsuchen: Versteckte Welten“.

*b) Einmalige Angebote und Aktivitäten:*

## 3.2 Beratungen

Gemäß dem NGG biete ich Beratungen an. In diesen Beratungen handelt es sich um systemische Erstberatungen, das bedeutet, dass eine persönliche oder telefonische Beratung zu den unterschiedlichsten Themen und Problemstellungen erfolgt. Die Beratung ist lösungsorientiert. Sie soll neue Impulse geben und zur eigenständigen Bearbeitung von Problemen und zur Lösungsfindung hinführen.

Sollten weitere Beratungen erforderlich sein, verweise ich an passende Einrichtungen, da eine dauerhafte Begleitung weder zu den Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gehört noch personell leistbar ist.

Anders verhält es sich bei internen Beratungen mit den Kolleginnen und Kollegen im Hause und den stadteigenen Betrieben und Einrichtungen. Da ich für die Stadtverwaltung Gifhorn zuständig bin, werden intern nach Bedarf auch mehrere Gespräche geführt. Alles, was besprochen wurde, bleibt vertraulich. Ausnahme: Wenn ausdrücklich der Wunsch geäußert wird, dass bestimmte Teile mit bestimmten Dritten besprochen werden sollen, erfolgt dies selbstverständlich. Auf Wunsch treffe ich mich mit Ratsuchenden außerhalb der Stadtverwaltung.

Zum Thema Konfliktmanagement wurde von mir eine spezielle Arbeitsgruppe gegründet.

### Gesamtzahl der Beratungen 2014, 2015 , 2016 (Stand 08/16):

	Gesamt	Extern	Intern	Frauen	Männer	Paare	Eltern
<b>2014</b>	164	158	6	155	6	2	1
<b>2015</b>	148	140	8	138	9	1	-
<b>2016</b>	68	59	9	62	5	1	-



Die Beratungen verteilen sich auf folgende Themenbereiche (Häufigkeit abnehmend):

**2014:**

1. Beruf / Arbeitsplatz / Konflikte
2. Trennung / Scheidung / Wohnsituation / Finanzielle Probleme
3. Wiedereinstieg in den Beruf / Weiterbildung
4. Mobbing
5. Vereinbarkeit von Familie und Beruf (incl. Kinderbetreuung, Elterngeld/Elternzeit)
6. Erschöpfung / Burnout / Depression
7. sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz
8. häusliche Gewalt

**2015:**

1. Beruf / Arbeitsplatz / Konflikte
2. Mobbing
3. Erschöpfung / Burnout / Depression
4. Trennung / Scheidung / Wohnsituation / Finanzielle Probleme
5. Vereinbarkeit von Familie und Beruf (incl. Kinderbetreuung, Elterngeld/Elternzeit)
6. häusliche Gewalt
7. Wiedereinstieg in den Beruf / Weiterbildung
8. sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

**2016: Stand 08/16**

1. Beruf / Arbeitsplatz / Konflikte
2. Erschöpfung / Burnout / Depression
3. Trennung / Scheidung / Wohnsituation / Finanzielle Probleme
4. Mobbing
5. Vereinbarkeit von Familie und Beruf (incl. Kinderbetreuung, Elterngeld/Elternzeit)
6. Wiedereinstieg in den Beruf/Weiterbildung
7. häusliche Gewalt
8. sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

**Zwangsverheiratung:**

In zwei Fällen war Zwangsverheiratung 2014 Beratungsthema.

2016 gab es einen Fall, der im Gleichstellungsbüro zur Beratung kam.

Die Dunkelziffer ist bei diesem Thema hoch.

### **3.3 Angebote für Frauen, Männer und Kinder mit und ohne Migrationshintergrund**

Die Gleichstellungsstelle hat schon immer auch einen großen Anteil Integrationsarbeit geleistet. Alle Intern. Begegnungsfeste, die gemeinsam mit der Migrationsbeauftragten des Landkreises seit 2002 durchgeführt wurden, waren auch offen für Männer (siehe 4.1.2). Sie waren so ausgelegt, dass die kulturelle Vielfalt als große Bereicherung dargestellt wurde.

Die aktive Teilnahme an der Kulturveranstaltung „Gifhorn International“ ist für die Gifhorer Internationale Frauengruppe daher eine Selbstverständlichkeit.

Damit fehlende Sprachkenntnisse nicht zur Barriere und Isolation werden, wurden über das Projekt „Kinder zwischen Büchern“ 2015 Flüchtlingskinder zum Spielen mit einheimischen Kindern von der Unterkunft abgeholt und im MGH Omnibus betreut. Unter dem Titel „Zusammenspiel – Versteckspiel“ hatte das Bundesministerium aufgerufen.

Im März 2016 wurde über die Integration von Flüchtlingen gemeinsam mit Politikerinnen und Politiker beim „Bericht aus Berlin“ diskutiert. Eingebunden waren dabei die Gifhorner Bürgerinnen und Bürger (siehe 4.1.1).

Mit einem Flyer für Flüchtlinge hat das Gleichstellungsbüro in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch, Türkisch, Französisch und Russisch auf die im Grundgesetz verankerte Gleichberechtigung von Männern und Frauen hingewiesen. In diesem Flyer werden einerseits männl. Flüchtlinge darauf aufmerksam gemacht, dass jegliche seelische und sexuelle Gewalt an Frauen einen Verstoß gegen das Gesetz darstellt und durch die Polizei konsequent verfolgt wird. Für weibl. Flüchtlinge enthält der Flyer u.a. Daten von Anlaufstellen, an die sich Frauen im Falle der Belästigung wenden können. Diese Flyer wurden an mit Flüchtlingen arbeitende Stellen weitergeleitet.

## 4. Netzwerke / Zusammenarbeit / Initiativen

### 4.1 Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Das Thema **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** ist dauerhaft in der Gleichstellungsarbeit präsent und als Schwerpunkt in Verknüpfung mit anderen Themen und unterschiedlichen Kooperationen.

Zum Thema Chancengerechtigkeit und Vielfalt engagiere ich mich in Zusammenarbeit mit der **BBS 1** in einer Arbeitsgruppe, um mehr Männer zu motivieren in den Erziehungsberuf einzusteigen. Dazu wurden gemeinsame Messen und Zukunftstage genutzt.

Die Zusammenarbeit mit der **KO-Stelle „Frau und Wirtschaft“** und der **Agentur für Arbeit** besteht kontinuierlich und in erster Linie fallbezogen.

Mit dem **Frauzentrum** ist eine projektbezogene Kooperation gegeben wie z.B. bei den Themen Frauenhandel und Prostitution. Diese beiden Themen sind weiterhin aktuell und es arbeiten zusätzliche Einrichtungen mit, um diesen Frauen besser helfen zu können.

**Das Kreistreffen der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten** erfolgt ca. alle zwei Monate, um aktuelle Themen zu besprechen, sich auszutauschen und ggf. gemeinsame Aktivitäten zu planen. Hierzu gehört z.B. der jährliche Equal Pay Day, der gemeinsame Internetauftritt oder Broschüren. 2015 wurde zum Thema „Verhandlungsgeschick“ gemeinsam ein Workshop angeboten und im Rathaus fand dazu ein Vortrag statt.

**2016** ist das gemeinsame Thema „Frauenarmut im Alter“.

Geplant ist dazu eine breit angelegte Aktion im Oktober.

Am 15.10.16 findet in der FUZO die gemeinsame Aktion „kleine Brötchen backen“ und am 20.10.16 ein Vortrag mit Diskussion unter dem Titel „Mir.Fehlt.Was.- Armut ist weiblich“ im Ratssaal statt. Zur Aktion gehören außerdem ein Filmabend im Kino, ein Vortrag zur Frauenrente im Frauzentrum und eine Plakatierung in Bussen.

**Im Gleichstellungsbüro** wurden 2015 der Einstieg und Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit sowie Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen über öffentliche Veranstaltungen thematisiert. Die Vereinbarkeitskriterien von Familie, Beruf und auch Pflege spielten dabei immer eine enorme Rolle.

Bei einer Vortragsveranstaltung zu Frauen und Rente konnten junge Frauen nicht erreicht werden. Frauen arbeiten überwiegend in Teilzeit. Der Minijob ist eine Sackgasse und führt in die Altersarmut.

Unter dem Arbeitstitel „Zeit für Neues“ wurde von mir im Frühjahr 2016 gemeinsam mit Gewerkschaftsvertreterinnen, Arbeit und Leben, der Migrationsbeauftragten und einem Gifhorner Unternehmen eine Um-Orientierungsmaßnahme für Frauen (überwiegend mit Migrationshintergrund) auf den Weg gebracht. Hierbei sollen ihnen neue Perspektiven eröffnet und ihre Potentiale herausgefiltert werden. Die Kooperation zwischen verschiedenen Institutionen ist dabei auch als Besonderheit zu bewerten.

Am 14.09.16 nimmt das Gleichstellungsbüro an einem Diversity Day in diesem Gifhorner Unternehmen teil.

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Gleichstellungsbeauftragten trifft sich in der Regel halbjährlich, die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) jährlich. Über diese AGs erhalten wir Gleichstellungsbeauftragten wichtige Infos für unsere Arbeit und bringen bei den Tagungen Anträge an die Ministerien ein.

#### **4.1.1 Gifhorner Bündnis für Familie**

Im Gifhorner Bündnis findet sich über Projekte und in Kooperationen das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ wider. Besonders dies auch in der Arbeitsgruppe **FamilienWerkstatt**.

**2014** drehte es sich um ein besseres Verstehen unserer Kinder – und wie die Evolution unsere Kinder prägt. Dazu wurde am 25.06.14 in den Bürgerschützensaal eingeladen. Referent war Dr. Herbert Renz-Polster. Das Projekt „**Perspektive ERZIEHERinnenBERUF**“ entstand auch 2014 und befasste sich mit der Erstellung einer Veröffentlichung. Es ging um Nachwuchsförderung für Fachkräfte in Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsberufen. „Bündnisse spinnen Fäden“ – Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Erziehung, Bildung und Betreuung, so lautet der Titel des im gleichen Jahr herausgegebenen Sammelbandes, der in enger Zusammenarbeit mit der BBS I und dem DRK entstanden ist. Die Herausgabe wurde vom Land Niedersachsen gefördert.

Der **Bericht aus Berlin** mit den beiden Bundestagsabgeordneten Ingrid Pahlmann (MdB) und Hubertus Heil (MdB) fand 2014 am 26.02.14 und ein zweites Mal am 23.10.14 statt. Jeweils wurde ein Fragenkatalog zur Familienpolitik der großen Koalition erstellt. Bei der zweiten Veranstaltung hielt die Parlamentarische Staatssekretärin, Frau Caren Marks, ein Impulsreferat. Danach erfolgte die Podiumsdiskussion, wobei u.a. das Hebammenproblem im Mittelpunkt stand.

Das **jährliche Boule- und Schachturnier** mit Ausspielen des Wanderpokals fand auf dem Schillerplatz am 29.03.14 statt.

Die Arbeitsgruppe **Bündnis gegen Depression** lud am 18.11.14 zu einem Vortrags- und Diskussionsabend ins Rathaus ein. Thema: Voreilige Diagnosen von psychischen Erkrankungen. Es referierte der Medizjournalist Jörg Blech. An der bundesweiten Mut-Tour beteiligte sich das Bündnis mit einer Info-Messemeile und Radtour-Aktion zur Enttabuisierung von Depressionen. Die Veranstaltung erfolgte in Kooperation mit dem Gifhorner ADFC.

Das langjährige Projekt „**Kinder zwischen Büchern**“ läuft donnerstags zusätzlich zur Samstagbetreuung in der Stadtbücherei im MGH Omnibus auch im Jahr 2014. **Familienmesse** und **Kinderweihnachtsmarkt** fanden ebenso 2014 statt. Das Bündnis für Familie nahm mit einem Stand

beim Weltkindertag am 20.09.14 teil. Da das **Projekt „WiKi“** vom Familienbüro bearbeitet wird, erhält die Arbeitsgruppe „WiKi“ die Auswertungen des Projektes und befasst sich damit, wie weiter mit den Inhalten umgegangen werden soll. Dazu gehört der Bericht im Ausschuss für Familie und Soziales.

**2015** konnte das Bündnis auf 10 Jahre aktive partnerschaftliche Netzwerkarbeit zurückschauen. Die Bündnisarbeit steht für Vielfältigkeit und Chancengerechtigkeit und bearbeitet Themen, die Familien aktuell betreffen. Für 2015 entschied sich das Bündnis, mehr zum Thema Bindung auf die Jahres-Tagesordnung zu setzen. So wurden die Väter gezielt in Augenmerk genommen. Bei der Familienmesse am 09.05.15 war ein Vätermobil mit kompakten Informationen zu Rechten, Pflichten und Möglichkeiten für Väter präsent. Zum Jubiläum gab es auch ein Familienfrühstück im MGH Omnibus.

Zum ersten Mal fand die gesamte Messe im Georgshof statt, an der 30 Institutionen bzw. Firmen aus der Bündnisfamilie teilnahmen. Viele Infos gab es außerdem rund um das ElterngeldPlus. Kindererziehung und Beruf partnerschaftlich aufteilen, die „neue Generation Vereinbarkeit“ möchte gemeinsam für ihre Kinder da sein. Darin will das Bündnis die Familien bestärken und sie nach den Möglichkeiten vor Ort unterstützen.

Auch 2015 fand auf dem Schillerplatz ein Bouleturnier statt. Dafür wurde eigens eine größere, flexible Fläche aufgebaut. Ebenso befasste sich die Arbeitsgruppe „WiKi“ erneut mit den Zahlen aus den neu erarbeiteten Fragebögen, die die Familienbotschafterinnen von den Familien mit Neugeborenen erhielten und gaben Empfehlungen weiter.

Über das Projekt **„Kinder zwischen Büchern“** wurden mit geflüchteten Kindern im September 2015 Spielnachmittage organisiert. Das Motto war: „Zusammenspiel – Versteckspiel“. Das Angebot richtete sich an Kinder zwischen drei und acht Jahren. Die Kinder wurden mit Bussen abgeholt und gebracht. Damit fehlende Sprachkenntnisse nicht zu Barriere wurden, stand ein „Versteckspielbuch“ im Mittelpunkt. Passend zum Projekt „Kinder zwischen Büchern“ wurde ein Lesezeichen entwickelt, das gleichzeitig als Bündnisflyer dient.

Beim Kinderweihnachtsmarkt 2015 drehte sich alles um das Sternesuchen auf dem Marktplatz. Erstmals gab es speziell für Kinder eine Orgelführung in der St. Nicolai Kirche.

Beim **Bündnis gegen Depression** ging es 2015 um das Schwerpunktthema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“.

In Kooperation mit dem Otto-Hahn-Gymnasium fand im Bürgerschützensaal das Theaterstück „NORWAY.TODAY“ statt. Das Stück behandelte Suizidprävention und sendet positive Botschaften. Anschließend erfolgte ein Elternabend mit Diskussion.

**2016** lud das Bündnis wieder zu einem Bericht aus Berlin ein. Politikerinnen/Politiker stellten sich in einer Podiumsdiskussion den Fragen der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Integration von Flüchtlingen.

Dabei ging es in erster Linie um die fehlenden Lehrerinnen und Lehrer. Die Veranstaltung fand im MGH Omnibus statt und war sehr gut besucht.

Im Rahmen des Internationalen Familientages, der bundesweit unter dem Motto „Mehr Zeit für das, was zählt: DIE NEUE Vereinbarkeit“ stand, fanden vom Gifhorner Bündnis drei Veranstaltungen statt.

Am 18.05.16 die Podiumsdiskussion im Ratssaal zum Thema „ Frühe Kinderbetreuung – gut für Vater, Mutter, Kind?“ Hierbei standen unterschiedliche Professionen im Dialog zur Auswirkung früher Kinderbetreuung auf Bindung und Gesellschaft.

In der „Woche der respektierten Geburt“ fand am 19.05.16 in Kooperation mit der AWO die Lesung mit Diskussion zum Thema „Gewalt unter der Geburt“ mit der Autorin Christina Mundlos statt. Am 21.05.16 folgte die alljährlich stattfindende Familienmesse im Georgshof. Es zeigte sich aufgrund der großen Zahl der besuchenden Familien erneut, dass sich mehrere Veranstaltungen für Familien gut in der FUZO ergänzen können. Bei der Messe wurde die neue Familienbroschüre „Roter Faden“ präsentiert.

Am 23.06.16 machte die bundesweite **MUT-TOUR** wieder Station in Gifhorn. Das Bündnis organisierte im Georgshof wie auch 2014 wieder ein Begrüßungsgrillen und stellte gleichzeitig mit kleiner Messemeile die Angebote für Gifhorn dar, die im Bereich Erschöpfung, Burnout und Depression vorgehalten werden.

In **Planung** ist in der Zeit vom 30.08.16 – 15.09.16 eine Wanderausstellung im Ratssaal mit Titel: „Wege aus der Depression“. Dazu findet ein Rahmenprogramm statt. Vorträge zum Thema „Depression und Arbeit“ vom Zentrum für persönliche Weiterentwicklung **Einfluss** und vom **Therapeutischen Zuversicht /Stellwerk**.

Bei der Ausstellungseröffnung erfolgt die Staffelübergabe des Bündnisses gegen Depression an den Landkreis Gifhorn.

Ein Vortrag für Fachkräfte und Institutionen ist am 07.09.16 um 17.00 Uhr im Ratssaal geplant. Referent zum Thema „Flucht, Migration, Trauma“ ist der Ärztliche Direktor des AWO-Psychiatriezentrums Königslutter, Dr. Mohamad-Zoalfikar Hasan. Danach wird um 18.30 Uhr das Gesundheitsprojekt „Mit Migrant/-innen für Migrant/innen (MiMis) als Zielgruppenveranstaltung auf Arabisch durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe **FamilienWerkstatt** arbeitet noch an einem Geburtsbuch mit dem Arbeitstitel „Schwanger in Gifhorn“. Es soll möglichst noch im Herbst erscheinen.

Der **Kinderweihnachtsmarkt** ist für Freitag, 09.12.16, 15:00 Uhr terminiert und wird noch vom Gleichstellungsbüro bis November 2016 vorgeplant.

Die Tagungen des Bündnisses finden, bis auf die Sommerpause, regelmäßig monatlich statt. Die Arbeitsgruppen treffen sich je nach Bedarf und Projektfortschritt. Das Bündnis für Familie ist auf der Internetseite der Stadt präsent und informiert mit Broschüren rund um das Thema Familie.

#### **4.1.2 Internationale Frauengruppe Gifhorn**

Die Internationale Frauengruppe Gifhorn steht ganz besonders für eine 15-jährige vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Gifhorn und der Stadt Gifhorn.

Durch die enge Kooperation zwischen der Migrationsbeauftragten des Landkreises, der Gleichstellungsstelle der Stadt und dem FBZ „Grille“ konnte diese breit ausgelegte Arbeit im Migrationsbereich erfolgreich sein und kontinuierlich bestehen.

**2014** fand wie in den Jahren zuvor wieder im Januar der Internationale Neujahrsempfang im FBZ Grille statt. Ebenso hat sich der Frauenchor Temperamentos als stabiler Treffpunkt für Frauen entwickelt und die Auftritte des Chores haben enorm zugenommen. Da der Chor aus der

Internationalen Frauengruppe heraus gegründet wurde, spiegeln sich die vielfältigen Nationalitäten auch dort und natürlich in den Liedstücken wider. Die große Fröhlichkeit, die beim Singen entsteht war Ziel, um der Vereinsamung entgegenzuwirken. Der Chor hat für die Integration eine große Bedeutung gefunden.

Im März ging die Reihe „**Mutige Frauen – International**“ weiter.

Nach acht Jahren war Maria Blumencron, Autorin, Dokumentarfilmerin und Regisseurin wieder zu Gast bei der Gifhorner Frauengruppe. Mit „Goodbye Tibet“ ging sie noch einmal zurück und berichtete, was aus den einstigen Flüchtlingskindern wurde, die sie auf der Flucht von Tibet nach Indien begleitete. Dann ging sie mit ihrer aufwendigen ZDF-Dokumentation „Jesus und die verschwundenen Frauen“ direkt in die Fragen zum Thema „Stellung der Frau in der heutigen katholischen Kirche“ ein.

Beim 2. Kulturfest **GIFHORN International 2014** nahm die Frauengruppe teil und bereicherte das Bühnenprogramm ebenso wie mit der vielfältigen Ständepräsenz. Die kontinuierliche Beteiligung erfolgte auch 2015 und 2016. Im Rahmen von GIFHORN International wurde 2015 die Skulptur IDA, Symbolfigur für das gelebte Leitbild der Gifhorner Frauengruppe, an Karin Adrian überreicht. Sie begleitete die Gruppe von den Anfängen bis heute und war bei fast jeder Veranstaltung aktiv dabei.

**2015** war die Internationale Frauengruppe Teil der 2. Xposa-Messe im Bürgerschützensaal.

**2016** folgte nach dem üblichen Neujahrsempfang im Januar zum 8. März die Präsentation des dritten kulturellen Cocktails „Allerperlen“ (Frauenvielfalt - Visionen – Möglichkeiten). Aus Anlass des 15-jährigen Bestehens der Gruppenarbeit entstand das kleine Buch, in dem neun Frauen mit ihrem Familienleben, Beruf, Hobbys und Lieblingsschmuck porträtiert wurden. Konnten diese Frauen die Möglichkeiten nutzen, die ihnen ihre „neue“ Heimat Gifhorn bot? Diese Frage beantwortet das Heft und soll neu ankommenden Frauen Mut machen. Viele Frauenaugen richteten im Buch ihren Blick auf das weltweite Frauenwahlrecht. Ebenso wird die Symbolfigur „IDA“ erklärt.

Insgesamt sind 80 Frauen u.a. auch beim internationalen Frühstücksgesprächskreis eingebunden, der wie all die anderen Treffs fast immer im FBZ Grille stattfinden. Beim Gesprächskreis geht es hauptsächlich um Familien- und Gesundheitsthemen. So habe ich z.B. zum Thema Gendermedizin (geschlechtergerechte Medizin) referiert.

#### **4.1.3 Xposa-Messe / Xposa-Stammtisch**

Die Xposa-Messe hat den Kerngedanken der Vernetzung von Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen. Außerdem sollte die Messe dazu dienen, die Vielseitigkeit - nämlich die berufliche Internationalität engagierter Frauen in Stadt und Landkreis Gifhorn - zu präsentieren. Dazu gehörte die Kooperation mit der Migrationsbeauftragten. Bei der Messe rund um den Job ging es weiter um Wiedereinstieg, Einstieg/Aufstieg, Ausbildung und Austausch.

Nach der 1. Xposa-Messe bestand der Wunsch nach einem Stammtisch für Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen. So entstand der Xposa-Stammtisch und die Xposa-Homepage. Beides vom Gleichstellungsbüro organisiert. Nachdem der Stammtisch nach zweijähriger Laufzeit keine eigenständige Organisation übernahm, wurde er eingestellt.

Frauen – Wirtschaft – Kultur waren dann auch bei der 2. Xposa- Messe 2015 die Oberbegriffe, denn es ging inhaltlich u.a. um Unternehmenskultur und Willkommenskultur.

Ein Highlight war der Vortrag der NDR- Moderatorin Kirsten Kahler zum Thema „Erfolg fühlt sich gut an“. Kulinarisch wurde die Messe von der Gifhorer Internationalen Frauengruppe begleitet und für die gelebte Willkommenskultur sorgte u.a. der Frauenchor Temperamentos.

## 5. Fazit

Die Arbeit der Gleichstellungsstelle verfolgte auch in den Jahren 2014 – 2016 die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie eine gerechte Gleichstellung von Frau und Mann. Im Tätigkeitsbericht wird deutlich, dass zur Erreichung dieser Ziele eine intakte Vernetzung und breite Kooperationen erforderlich sind. Nur im Zusammenwirken zwischen Institutionen, Politik, Verwaltung und Unternehmen ist eine effektive und pragmatische Gleichstellungsarbeit möglich und darauf habe ich mich konzentriert.

Bestätigung dieser Arbeit sind nun stabile Netzwerke, die auch weiterhin der Fortführung und Pflege bedürfen.

Um mit der Kommunalpolitik im engen Austausch zu bleiben und eine zeitgemäße Gesellschaftspolitik zu gestalten, rege ich an, dass der zukünftige Ausschuss Familie und Soziales um das Feld Gleichstellung erweitert wird.

Immer lag es mir am Herzen und wollte ich deutlich machen, wie ich meine Arbeit verstehe und mich engagiere, auch um der Gesellschaft etwas zurückzugeben für die Freude an einer erfüllten Gleichstellungsarbeit.

**Wenn der Ministerpräsident unseres Landes Niedersachsen die Gleichstellungsbeauftragte als „Agentin des Wandels“ bezeichnet, ergänze ich:**

**„Kommune der Zukunft – nur mit Gleichstellung“**

Sylvia Rohrbeck  
Gleichstellungsbeauftragte

18.08.2016